

## Höllwies Kundgebung 01. Mai, 11 Uhr Megever Platz Oberstdorf

Einen schönen guten Morgen alle miteinander – schön dass Ihr da seid und mit uns den 1. Mai auf besondere Art und Weise nutzt:

Der Ausbau des Höllwiesliftes ist nicht vom Tisch, wie viele gedacht haben, sondern die Söllereckbahn plant nach wie vor den Bau mindestens einer 6-Personenbahn mit einer großen Beschneiungsanlage für beide Skiabfahrten. Wir wollen mit dieser Veranstaltung zeigen, dass wir mit diesem geplanten Ausbau nicht einverstanden sind.

Ich heiße Ragna Juraschitz und neben mir steht Irmela Fischer.

Wir – das sind Oberstdorf for Future und die Orts- und Kreisgruppe des Bund Naturschutz.

Oberstdorf for Future ist eine Gruppe engagierter Oberstdorfer und Oberstdorferinnen, die sich für lokalen Klimaschutz einsetzen. Unser Engagement gilt unter anderem dem Klimastreik von Fridays for Future, einem bezahlbaren attraktiven Öffentlichen Nahverkehr, Alternativen zum Silvesterfeuerwerk, Unterstützung von regionalen und nachhaltigen Projekten sowie einem klimaneutralen Oberstdorf. Das neue Urteil des Bundesverfassungsgerichts bestärkt uns in unserer Arbeit. Lasst mich Luisa Neubauer zitieren: Wir haben gewonnen!! Unserer Klimaklage ... wurde zugestimmt. Es ist riesig. Klimaschutz ist nicht nice-to-have. Klimaschutz ist unser Grundrecht. Jetzt kämpfen wir weiter, für eine 1,5 Grad Politik, die unsere zukünftigen Freiheiten schützt statt sie zu gefährden.“ Ja, das BVerfG sagt: Art. 20a GG verpflichtet den Staat zum Klimaschutz!

Mehr über Oberstdorf for Future erfahrt ihr auf unserer wunderbaren Homepage.

Nicht wundern: wir sammeln zwischendurch für unsere Auslagen wie Plakate, Flyer, Fahrtkosten und so weiter und sind dankbar für jede Spende.

Wir begrüßen herzlich Thomas Frey vom Bund Naturschutz. Er ist Regional-Referent für Schwaben und wird nach uns über die Probleme des Tourismus im Alpenraum sprechen. Und wir begrüßen Michael Finger als Ortsprecher des BN und freuen uns, dass Marktgemeinderat und Presse vertreten ist.

Und ganz besonders dass uns Kirsten Feierabend-Lichtner und Otto Lichtner von Terra Musica so wunderbar musikalisch begleiten. Euch allen herzlichen Dank!

Also: wir setzen uns dafür ein, das 1,5 Grad-Ziel von Paris zu erreichen. Das heißt, es darf keinen weiteren Ausbau von Infrastrukturen geben, die das Klima belasten und Naturräume beeinträchtigen.

Darum setzen wir uns heute exemplarisch für die alte Kulturlandschaft der Höllwiesen ein. Denn der Ausbau würde genau das bedeuten: Rodungen, Bodenversiegelung, Eingriffe in den Wasserhaushalt, gigantischer Stromverbrauch, höheres Verkehrsaufkommen, weitere Flächenversiegelung, Lärm in der Nacht, Zerstörung von Lebensräumen, alles klimarelevante Beeinträchtigungen!

Wir haben am Höllwies ein artenreiches Mosaik von Bergwald und Wiesen mit Feucht- und Trockenrasen, Quell- und Hangmooren, kleinteilig und von unschätzbarem Wert!

„Unschätzbbarer Wert“ ist hier nicht als billige Floskel gemeint, sondern im wahrsten Sinne des Wortes. Intakte Natur- und Kulturlandschaften erbringen Leistungen, für die wir nichts tun müssen und die uns nichts kosten. Die wichtigste „Leistung“ ist der Klimaschutz. Da wir den Wert einer Leistung wohl nur beginnen zu begreifen, wenn er in Euro ausgedrückt wird, wird Naturkapital inzwischen beziffert. So ergeben sich für die „Dienstleistungen“ einer 100 jährigen Buche zum Beispiel ein Wert von 270.000 Euro, ca. das 2000fache ihres bloßen Holzwertes. So viel würde es uns kosten, wenn deren Ökosystemleistungen wegfallen würde. Das muss endlich in unseren Köpfen

ankommen!

Wald ökonomisch als Holzfabrik betrachtet, liefert Holz ohne dabei Luft und Wasser zu verschmutzen wie unsere menschlichen Fabriken. Und er verbraucht keine endlichen Rohstoffe und keine Energie sondern er ist Sauerstoffproduzent, CO<sup>2</sup>-Speicher, Feinstaubfilter, Luftbefeuchter, Wasserspeicher, Garant für Artenvielfalt, Erholung und unsere Gesundheit.

Und der Wald kann uns lehren wie ein Zusammenleben besser funktionieren kann, als wir es häufig praktizieren. Denn in einem Wald ist gegenseitige Unterstützung das Überlebensmotto. Die Bäume brauchen einander, versorgen und stützen sich gegenseitig um sich vor Stürmen zu schützen und ein gutes Mikroklima für die ganze Gemeinschaft zu erhalten.

Unsere Wirtschaft funktioniert aber meist nach dem Motto: der Große schluckt den Kleinen, oder der Starke den Schwachen.

Und wir glauben, dass wir Eingriffe kompensieren können, indem wir Schäden zurückbauen oder zum Beispiel für einen gefälltten Baum einfach irgendwo einen neuen pflanzen. Weit gefehlt!

Nur ein Beispiel: Um eine gesunde 100 jährige Buche mit ihren Ökosystem- Dienstleistungen zu ersetzen, müssten 2000 junge Bäume gepflanzt werden. Das würde uns derzeit 150 000 Euro kosten und wir bräuchten dafür einige ha freies Land. Der neuen Bahn würden zig Bäume zum Opfer fallen, ganz gleich auf welcher Trasse. Natur ist nicht gratis zu verbrauchen und zu zerstören! Wir alle bezahlen die „Rechnung“, nicht jene, die bauen und den Gewinn einfahren.

Es ist an der Zeit umzudenken. Unsere Vorstellung von Wert muss sich grundlegend ändern! Was ist wertvoll? Was ist echter, bleibender Wohlstand?

Wir dürfen nicht weiter von der Natur leben – wir sind Natur. Es ist unsere MITWELT, nicht die uns umgebende Umwelt, die uns als „Krone der Schöpfung“ bis zur Erschöpfung dienen muss.

Wir sind der Meinung dass die Söllereckbahn genug gebaut hat– mehr Gebäude, längere und größere Bahnen, Riesen-Schneiteich, mehr beschneite Pistenkilometer mit gigantischen Schneekanonen. Oberstdorf hat aufgerüstet und besitzt ausreichend Bergbahn-Infrastruktur für Sommer und Winter um über lange Zeit touristisch konkurrenzfähig zu bleiben.

Wir fordern: Schluss mit dieser Art von Wachstum, das nur mit Fördergeldern der öffentlichen Hand finanzierbar - und dem Ausblenden der wirklichen Leistung von Naturräumen sowie zu Lasten des Klimaschutzes zu haben ist! Ausbauen in dieser Höhenlage ist mit Blick auf den Klimaschutz sowie ökologisch und gesamtwirtschaftlich nicht sinnvoll! Deshalb sind wir sehr dankbar, dass manche Grundbesitzende ihren neuen Vertrag nicht unterschrieben haben und hoffentlich dabei bleiben.

Es geht darum, dass auch zukünftige Generationen gut leben können. Da sollte doch das Söllereck als „Familienberg“ mit gutem Beispiel vorgehen, um die Zukunft von Familien nicht zu gefährden.

Wir sind sicher, dass eine Landschaft, die für Erholungssuchende attraktiv ist, Oberstdorf Touristen bringt, die viele Tage bleiben. Unsere Skigebiete ziehen wegen ihrer schnellen Erreichbarkeit vor allem Tagestouristen an.

Unser Ziel ist der Erhalt der artenreichen, offenen Wiesen. Das geht nur mit der nötigen Pflege. Hier stehen Grundbesitzende, der Landschafts- Pflegeverband und Naturschützer in der Pflicht. Dafür gäbe es auch Fördergelder die gesellschaftlich wesentlich sinnvoller angelegt sind als in Seilbahnförderung. Aber auch, wenn wir es nicht schaffen sollten, die Wiesen offen zu halten: die

dann entstehende Bewaldung ist millionenfach wertvoller als jeder Ausbau mit Beschneigung!

Eigentlich hätten wir mit Euch gerne einen Spaziergang durch die Höllwiesen gemacht. Aber leider ist das coronamäßig nicht möglich und wir sind jetzt mitten in Oberstdorf. Hier sind wir, weil uns die Söllereckbahn als Pächterin eine Kundgebung am Höllwieslift nicht gestattet hat. Wir holen diesen Spaziergang nach: am 12. Juni und 10. Juli gibt es jeweils um 10.00 Uhr Führungen zur Faszination Höllwies.

Unser Fazit: Auch der Skisport muss sich nun der Tatsache stellen: Klimaschutz ist ein Grundrecht im Sinne Artikel 20 a des Grundgesetzes und Klimavorbehalte werden zukünftig bei immer mehr Entscheidungen eine Rolle spielen.

Wir fordern: keine weitere Zerstörung der Natur. Keine weitere Verschwendung von Steuermitteln für eine Industrie, deren Zeit zu Ende geht! Wenn wir den Klimawandel ernst nehmen, ist es notwendig, kurzfristige wirtschaftliche Interessen zugunsten des Schutzes von Natur- und Kulturlandschaften zurückzustellen.

Oberstdorf braucht neue Ideen und Alternativen zum reinen Skitourismus damit auch die nächsten 7 Generationen hier gut leben können.

Hier am Höllwies könnte ein Anfang gemacht werden!

Dankeschön.

Oberstdorf for Future

Ragna Juraschitz und Irmela Fischer

<https://oberstdorf-for-future.de/>